



Einwohnerentwicklung 2016

Weiterhin Wachstum in Köln

Die wichtigsten Trends der Einwohnerentwicklung

Kölns Einwohnerzahl ist auch 2016 weiter angewachsen.

Die Bevölkerungszahl stieg um 12.509 auf 1.081.701 Personen.

Die Zuzüge nach Köln sind leicht gesunken, während die Fortzüge gestiegen sind. Trotzdem kam es noch zu einem deutlichen Wanderungsüberschuss von 9.745 Personen. Die Wanderungsverluste der Deutschen sind auf ein Minus von 2.045 gewachsen, was vom Wanderungsplus der Ausländerinnen und Ausländer (+ 11.790) deutlich übertroffen wurde.

Wichtigste Altersgruppe für das Wachstum der Stadt bleiben die 18- bis unter 30-Jährigen. Bei ihnen übertrafen die Zuzüge die Fortzüge um mehr als 12.000 Personen (+ 12.303).

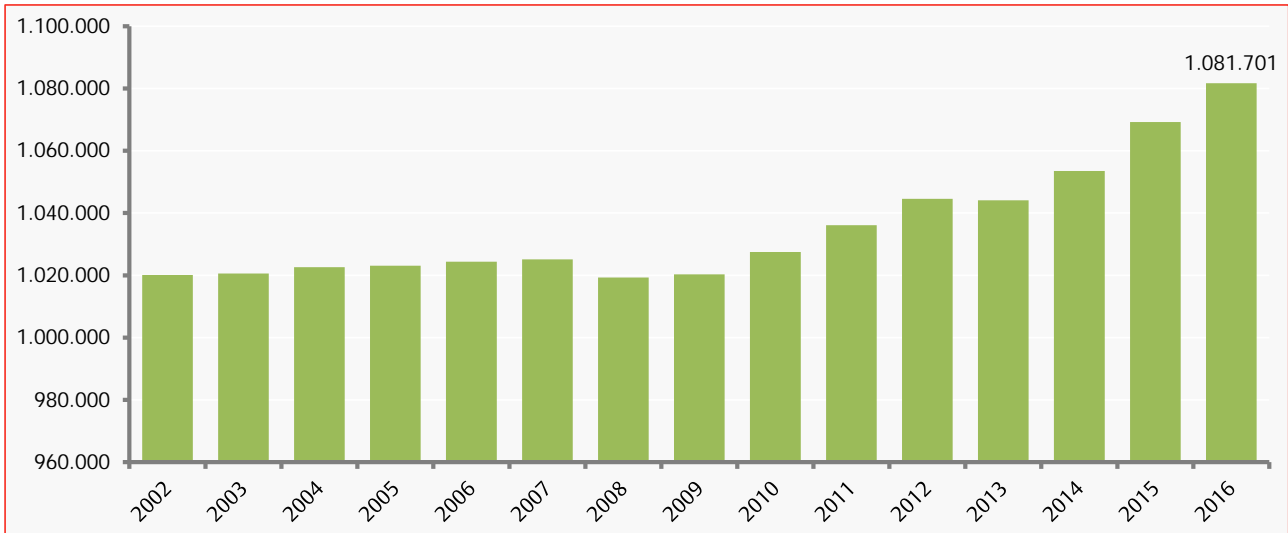
Auch die räumlichen Muster der Zu- und Fortzüge bleiben stabil: Per Saldo gingen an die Wohnungsmarktregion rund 3.600 Personen verloren: Besonders die familienrelevanten Jahrgänge der unter 18-Jährigen und der 30- bis unter 45-Jährigen zogen in die Wohnungsmarktregion. Die Gewinne aus dem Ausland blieben mit rund 14.500 konstant.

Die Zunahme der Geburtenzahlen hielt auch 2016 an und erreichte mit 11.810 Neugeborenen einen neuen Höchststand.

Weiterer Anstieg der Bevölkerungszahl

Im Jahr 2016 ist die Bevölkerungszahl weiter gestiegen. 1.081.701 wohnberechtigte¹ Personen waren zum 31.12.2016 in Köln gemeldet. Im Vergleich zum Jahr 2015 kamen 12.509 Personen hinzu, was eine Zunahme um 1,2 Prozent bedeutet.

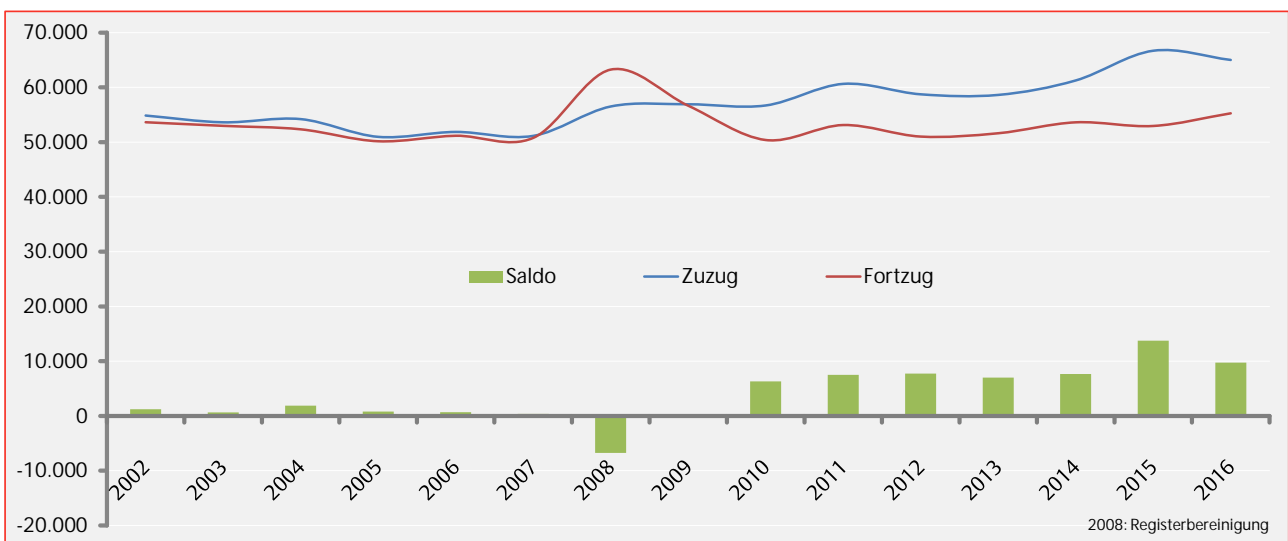
Grafik 1 Entwicklung der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Köln seit 2002



Zuzüge bleiben der Wachstumsgarant

Nach dem Rekordzuzug von 66.687 in 2015 sind die Zuzüge im Jahr 2016 leicht auf 65.005 gesunken. Gleichzeitig stiegen die Fortzüge mit 55.260 auf den höchsten Wert seit 2009. Der Wanderungssaldo, also die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen, sank von + 13.738 im Jahr 2015 auf + 9.745. 2016 wies jedoch immer noch den zweithöchsten Wert der letzten Jahrzehnte auf. Angesichts bundesweit rückläufiger Flüchtlingszahlen bleibt abzuwarten, wie sich die Wanderungsbilanz im laufenden Jahr entwickeln wird.

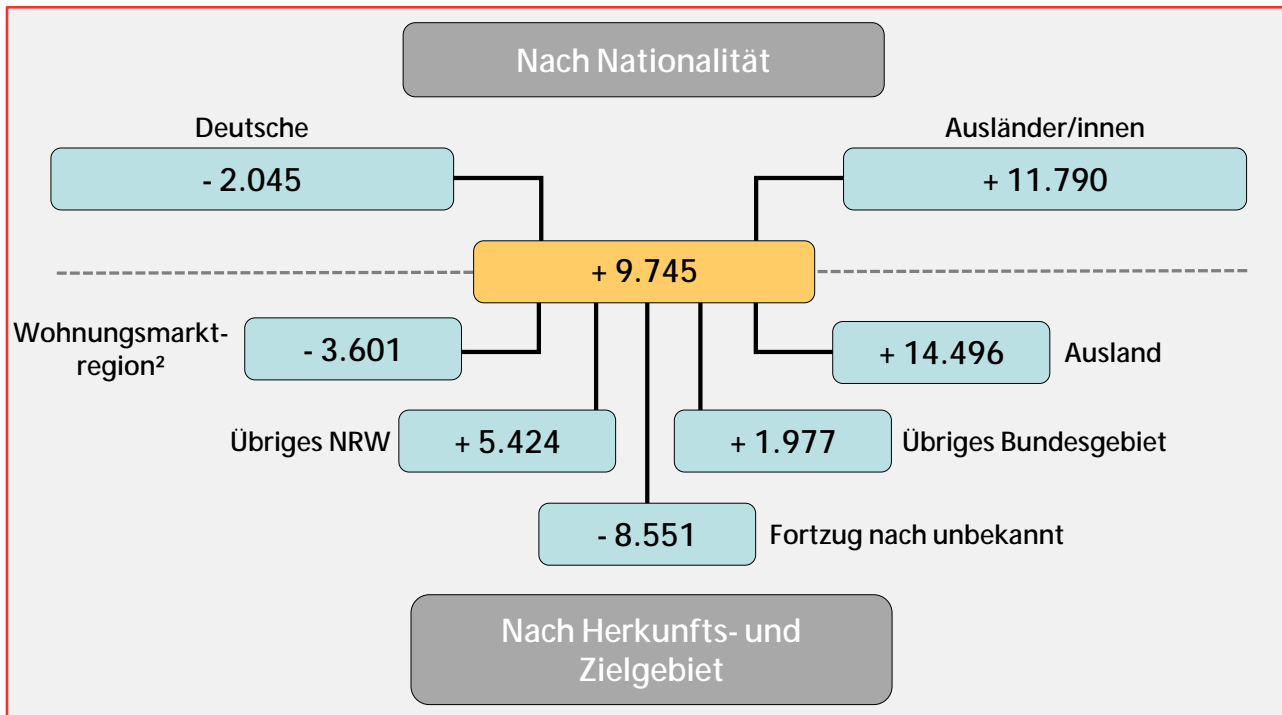
Grafik 2 Zuzüge und Fortzüge seit 2002



¹ Die „wohnberechtigte Bevölkerung“ umfasst alle Kölnerinnen und Kölner, die mit Haupt- oder Nebenwohnung angemeldet sind, somit Infrastrukturbedarf haben und daher für die Planung relevant sind. Alle Auswertungen beziehen sich auf die „wohnberechtigte Bevölkerung“.

Die für das Bevölkerungswachstum wichtigste Größe, der Saldo aus Zu- und Fortzügen, kann zum einen nach Herkunfts- beziehungsweise Zielgebiet (räumliche Komponente), zum anderen nach der Nationalität der wandernden Personen betrachtet werden (Grafik 3).

Grafik 3 Wanderungssaldo nach Nationalität sowie nach Herkunfts- und Zielgebiet 2016



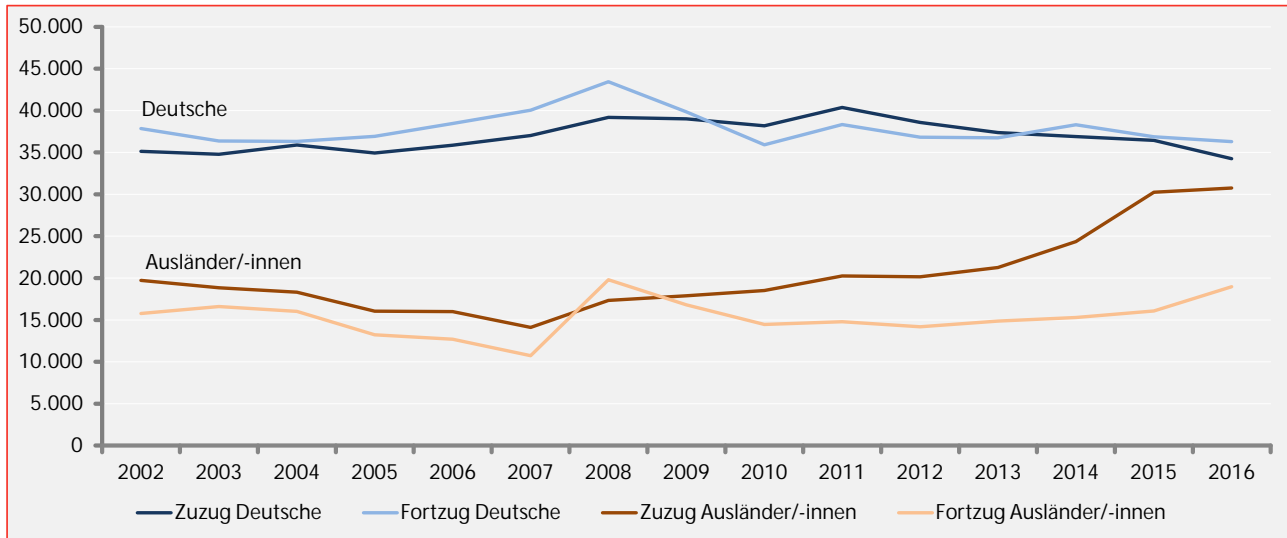
Das Schaubild macht deutlich, dass die Zu- und Fortzüge deutscher Bevölkerung nach bzw. aus Köln im Saldo ein Minus von rund 2.000 aufweisen. Gemeinsam mit dem per Saldo festgestellten Zuzug plus der Ausländerinnen und Ausländer von nahezu 12.000 Personen bilanzieren sich die Bewegungen auf ein Wachstum von 9.745 Einwohnerinnen und Einwohnern für Köln.

Die geographische Bilanz zeigt per Saldo ein klares Minus mit dem Umland. Der Wanderungsverlust von 3.600 mit der Wohnungsmarktregion wird durch das Wanderungsplus mit dem Ausland von nahezu 14.500 Personen sowie dem Plus mit dem übrigen NRW und dem Wanderungsplus mit dem übrigen Bundesgebiet ausgeglichen. Wie in den Vorjahren sind es demnach die Zuzüge aus dem Ausland, die das starke Bevölkerungswachstum erzeugen. Mit Ausnahme des Umlandes (Wohnungsmarktregion Köln) besteht jedoch mit dem übrigen Bundesgebiet eine positive Wanderungsbilanz. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an allen Zuzügen nach Köln ist auch im Jahr 2016 weiter gestiegen und hat 47,3 Prozent erreicht.

Gab es im Jahr 2015 für Personen mit deutschem Pass im Saldo nur ein leichtes Minus von 431 Personen, waren es 2016 per Saldo bereits rund 2.000 Deutsche mehr, die fortgezogen sind. Grafik 4 zeigt, dass diese Entwicklung bereits seit längerem zu beobachten ist. Bis auf die Jahre zwischen 2010 und 2013 war regelmäßig ein Fortzugsüberschuss bei den Deutschen festzustellen. Bei den Ausländerinnen und Ausländern liegen die Zuzüge schon seit längerem deutlich über den Fortzügen. Bei ihnen stieg 2016 sogar die Zahl der Zuzüge weiter auf 30.751. Gleichzeitig stieg aber auch ihre Zahl der Fortzüge um fast 3.000 auf 18.961; in der Bilanz ging der positive Wanderungssaldo auf 11.790 zurück.

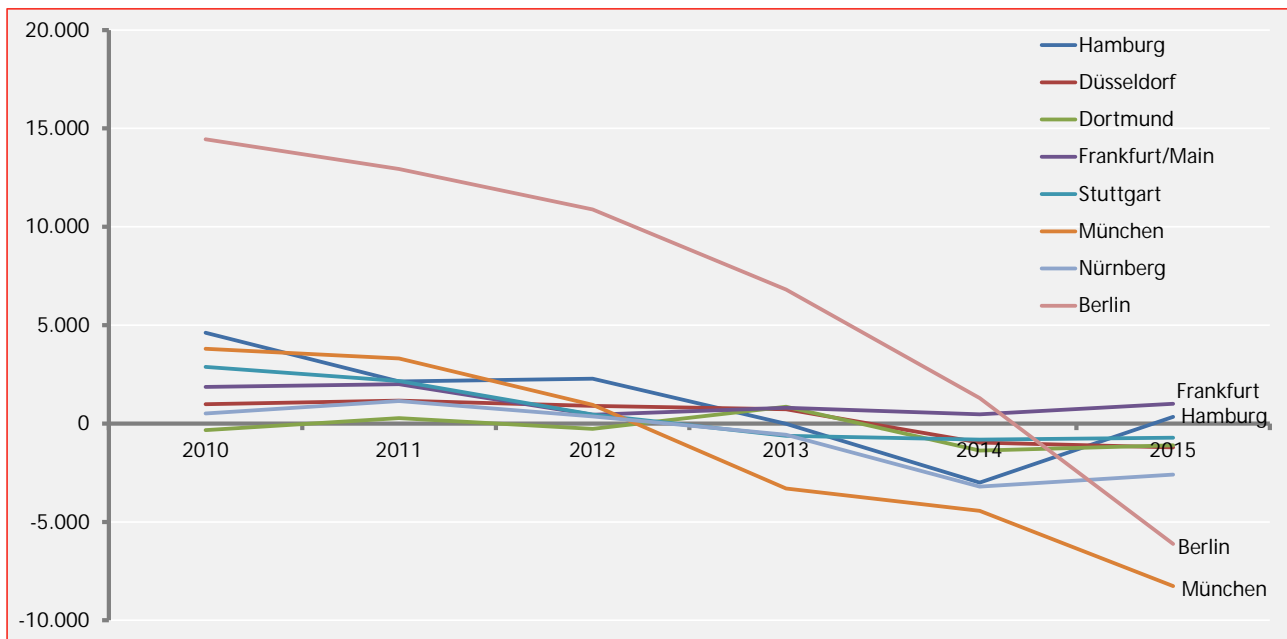
² Wohnungsmarktregion: Bedburg, Bergheim, Bergisch Gladbach, Bornheim, Brühl, Dormagen, Elsdorf, Engelskirchen, Erftstadt, Euskirchen, Frechen, Gummersbach, Hennes (Sieg), Hürth, Kerpen, Kürten, Leverkusen, Lindlar, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Nümbrecht, Odenthal, Overath, Pulheim, Rommerskirchen, Rösrath, Siegburg, Troisdorf, Weilerswist, Wesseling, Wiehl, Zülpich

Grafik 4 Saldo der Zu- und Fortzüge nach Deutschen und Ausländer/innen seit 2002



Der Fortzugsüberschuss der deutschen Bevölkerung in Köln stellt in Deutschland jedoch keine Ausnahme dar. Eine vergleichbare Entwicklung weisen die meisten Großstädte in den letzten Jahren auf. Ihr Einwohnerwachstum gründet sich somit ebenfalls auf die Zuzüge ausländischer Bevölkerung.

Grafik 5 Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung im Großstadtvergleich 2010 bis 2015



Quelle : Destatis, nur Hauptwohnung

Nationalitäten der Zuzüge ausländischer Bevölkerung - Syrer und Iraker mit den meisten Zuzügen

In Köln waren die Syrerinnen und Syrer 2016 wie schon im Jahr 2015 die größte Gruppe ausländischer Zugezogener. Nach Abzug der Fortzüge gab es 2016 die höchsten Wanderungsgewinne mit Angehörigen irakischer, syrischer, afghanischer und bulgarischer Nationalität (siehe Tabelle 1). Schaut man im Vergleich dazu auf den Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2015, sind die Zuzüge aus Polen die mit Abstand größte Gruppe. Es folgen die Türkei und die Zuzüge der EU-2 Nationen Bulgarien und Rumänien sowie die Zuzüge der „ältesten“ Zuzugsnation, Italien. Nach Abzug der Fortzüge ergab sich der höchste Wanderungsgewinn durch Personen mit polnischer, syrischer, bulgarischer und irakischer Nationalität.

Tabelle 1 Wanderungen nach Nationalität

2016				2011-2015			
Nationalität	Zuzug	Fortzug	Saldo	Nationalität	Zuzug	Fortzug	Saldo
1. Syrien	3.405	1.180	2.225	1. Polen	2.316	1.575	741
2. Irak	3.142	793	2.349	2. Türkei	1.606	1.899	-293
3. Polen	1.824	1.459	365	3. Bulgarien	1.581	896	684
4. Bulgarien	1.662	943	719	4. Italien	1.356	928	428
5. Italien	1.432	1.011	421	5. Rumänien	1.198	742	455
6. Türkei	1.425	1.788	-363	6. Syrien	810	102	708
7. Afghanistan	1.340	324	1.016	7. Spanien	771	418	353
8. Rumänien	1.313	803	510	8. Irak	739	241	498
9. Iran	907	389	518	9. Indien	642	480	162
10. China (VR)	741	592	149	10. China (VR)	638	515	123

Als Folge der stark gestiegenen Zahl an Zuzügen aus Syrien, Irak und dem Irak, stellen die Zuzüge von EU-Ausländerinnen und –Ausländern im Jahr 2016 nicht mehr die größte Gruppe unter den ausländischen Zuziehenden (siehe Tabelle 2). Auch die Zuzüge aus dem sonstigen Europa gingen zurück. Nach Jahren des Rückgangs stiegen die Zuzüge der Türkinnen und Türken dagegen an. Da auch von ihnen mehr Personen fortzogen, bleibt ein Wanderungsdefizit von -363.

Tabelle 2 Zuzüge nach Herkunftsnationalität absolut und in Prozent

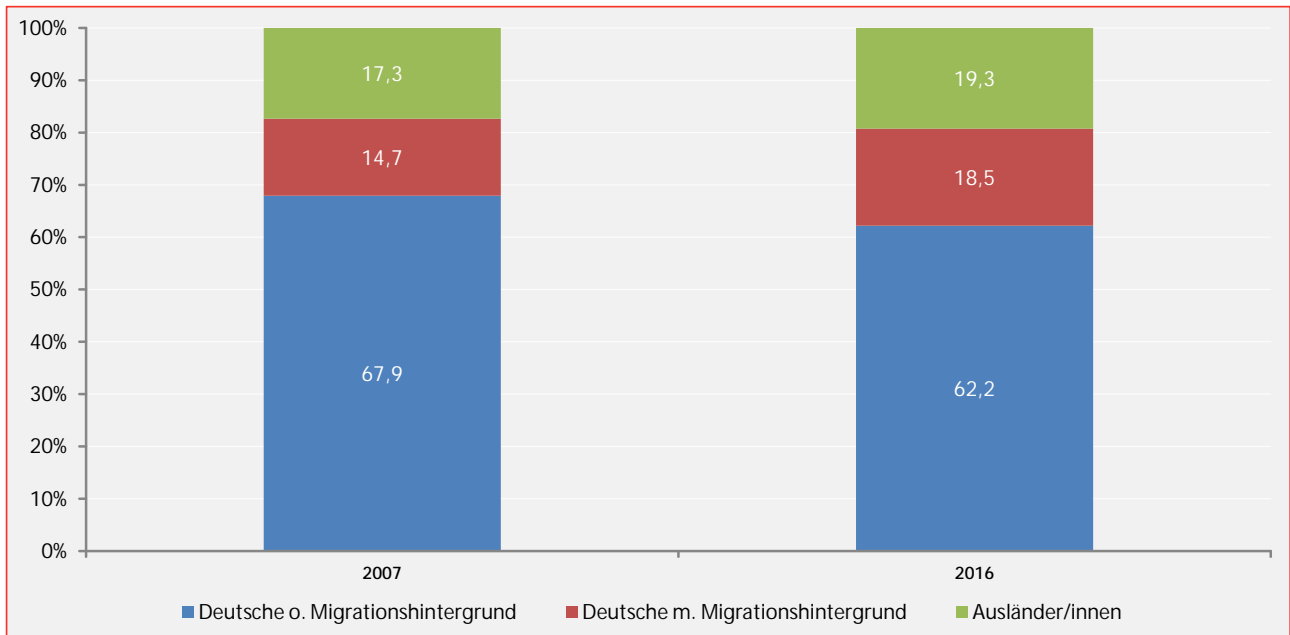
Nationalität	2016		2015		Durchschnitt 2011-2015	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Deutschland	34.254	52,7	36.437	54,6	37.932	62,0
Ausland	30.751	47,3	30.250	45,4	23.254	38,0
davon						
EU-Ausland	10.485	16,1	11.887	17,8	11.043	18,0
darunter						
Polen	1.824	2,8	2.217	3,3	2.316	3,8
Bulgarien	1.662	2,6	1.961	2,9	1.581	2,6
Italien	1.432	2,2	1.614	2,4	1.356	2,2
Asien	12.339	19,0	9.623	14,4	5.202	8,5
darunter						
Syrien	3.405	5,2	2.704	4,1	810	1,3
Irak	3.142	4,8	1.785	2,7	739	1,2
Afghanistan	1.340	2,1	778	1,2	268	0,4
Sonstiges Europa	2.609	4,0	3.925	5,9	2.491	4,1
Türkei	1.425	2,2	1.370	2,1	1.606	2,6
Afrika	1.905	2,9	1.743	2,6	1.408	2,3
Amerika	1.369	2,1	1.385	2,1	1.314	2,1
Sonstige	619	1,0	317	0,5	190	0,3

Zahl der nichtdeutschen Kölnerinnen und Kölner steigt

Durch die positiven Wanderungssalden ist die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer im Einwohnerbestand in den letzten Jahren angestiegen. Zwischen 2007 und 2016 stieg die Zahl der Personen ohne deutschen Pass um rund 30.000, so dass derzeit 208.403 Nichtdeutsche in Köln leben. Das ist fast jede/r Fünfte.

Neben den Personen mit ausländischer Nationalität gibt es 200.457 Deutsche mit Migrationshintergrund. Ihr Anteil ist in den letzten zehn Jahren um fast vier Prozentpunkte auf 18,5 Prozent gestiegen.

Grafik 6 Migrationshintergrund 2007 und 2016

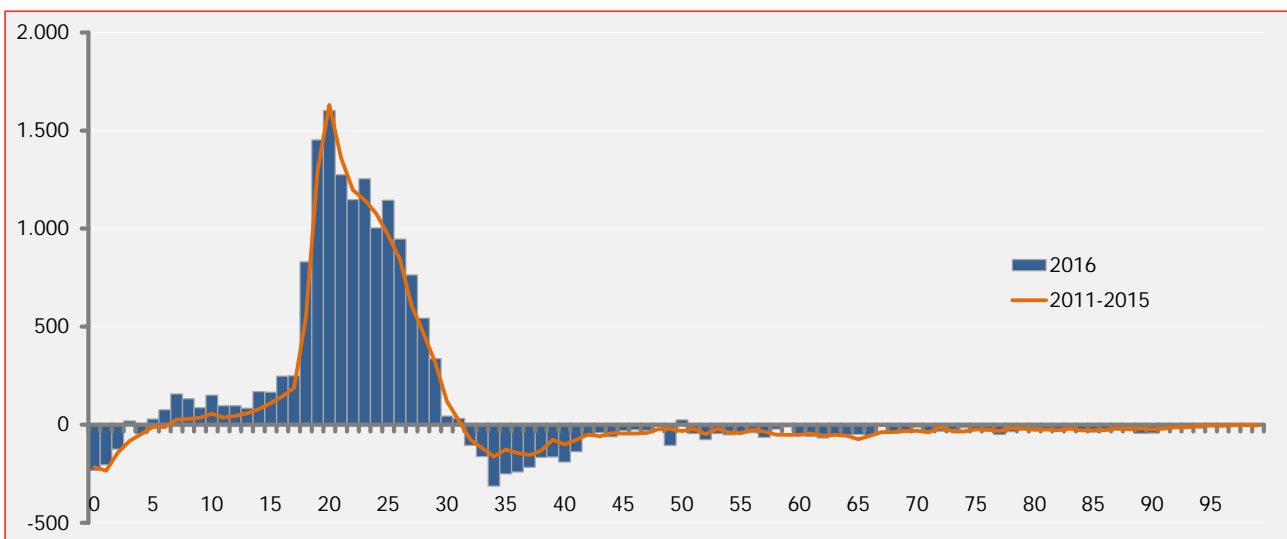


18- bis unter 30-jährige: Seit Jahrzehnten starke Zuzüge

Betrachtet man das Wanderungsgeschehen auf Ebene der einzelnen Altersjahre, sind deutliche Unterschiede erkennbar. Es zeigt sich ein Muster, das nicht nur das aktuelle Jahr betrifft, sondern auch den Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

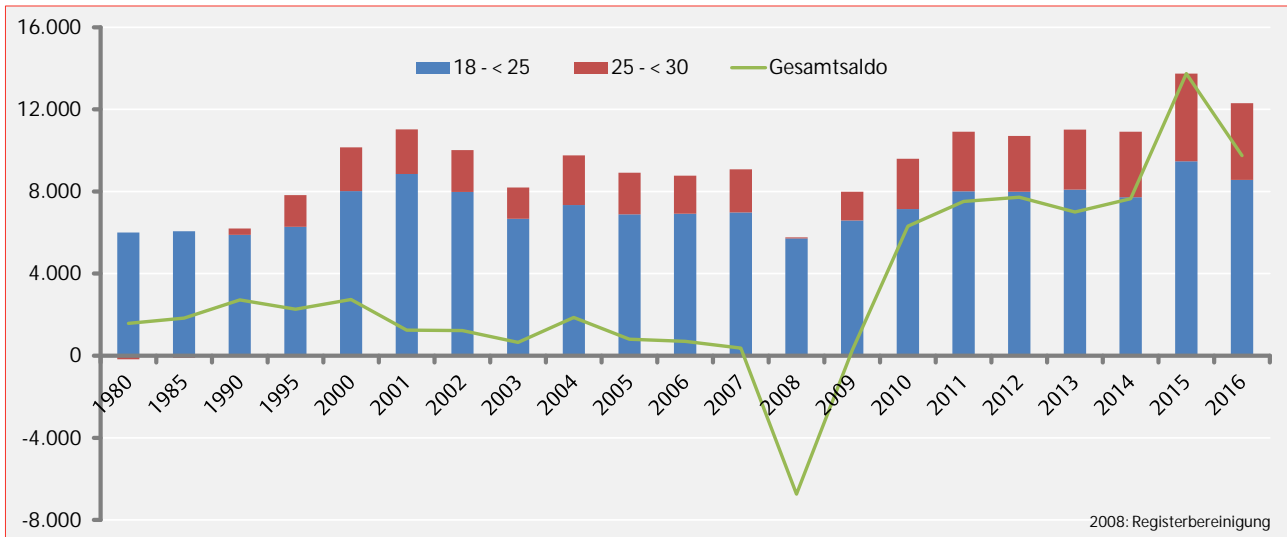
In Grafik 7 wird neben dem Wanderungsplus der 18- bis unter 30-Jährigen auch das Wanderungsminus der Familien (Kinder bis Grundschulalter und 30- bis unter 45-Jährige) deutlich. Besonders die Verluste bei der Elterngeneration sind 2016 stärker ausgeprägt als in der Vergangenheit. Bei den älteren Kindern dagegen gibt es besonders im letzten Jahr Zuzugsüberschüsse, die mit den Flüchtlingszuzügen zusammenhängen.

Grafik 7 Wanderungssaldo nach Altersjahren



Nicht erst seit einigen Jahren sind die 18- bis unter 30-jährigen Ausbildungs- und Berufseinsteiger Grundlage für das Wachstum Kölns. Bereits in den 80er Jahren übertraf der Wanderungssaldo dieser Altersgruppe den Gesamtsaldo. Er konnte und kann somit die Verluste anderer Altersgruppen ausgleichen und sogar übertreffen.

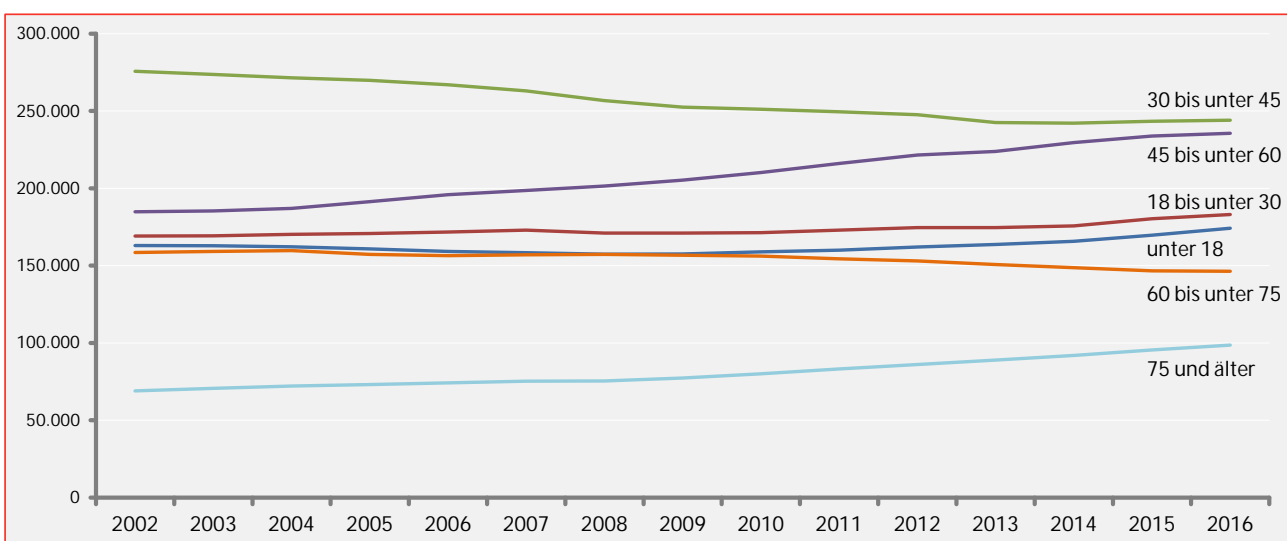
Grafik 8 Wanderungssaldo der 18- bis unter 30-Jährigen seit 1980



Unterteilt man die 18- bis unter 30-Jährigen noch einmal in die 18- bis unter 25-Jährigen und die 25- bis unter 30-Jährigen, so erkennt man deutliche Unterschiede: Es ist vor allem die jüngere Altersgruppe, die zum hohen Wanderungsgewinn beiträgt. Bei den 25- bis unter 30-Jährigen dagegen scheint es so zu sein, dass hier bereits wieder die Fortzugsbewegungen nach Ausbildung und Studium beginnen. Hinzu kommen niedrigere Zuzugszahlen als bei den 18- bis unter 25-Jährigen.

Obwohl die 18- bis unter 30-Jährigen jährlich den größten Teil des Kölner Wanderungsgewinns ausmachen, leben derzeit nur rund 14.000 Personen mehr aus dieser Altersgruppe in Köln als im Jahr 2002, wobei allein die Hälfte des Zuwachses im Bestand in den letzten beiden Jahren hinzugekommen ist.

Grafik 9 Kölner Bevölkerung nach Altersgruppen 2002 bis 2016



Die Zahl der 30- bis unter 45-Jährigen ist seit 2002 um fast 32.000 zurückgegangen. Grund hierfür ist der Fortzug von Familien mit Kindern ins Umland, die mehrheitlich in der Altersgruppe der 30- bis 45-Jährigen zu finden sind. Der Abwärtstrend der Bestandszahlen dieser Altersgruppe wurde erst 2014 gestoppt, als die starken Flüchtlingszuzüge einsetzten.

Wanderungsverluste mit dem Umland

Wie bereits in Grafik 3 zu erkennen, gab es die höchsten Wanderungsverluste mit der Wohnungsmarktregion; die Wanderungsbilanz mit dem übrigen Bundesgebiet ist positiv. Lediglich in die Stadtstaaten und nach Brandenburg zogen 2016 mehr Menschen aus Köln als umgekehrt von dort kamen.

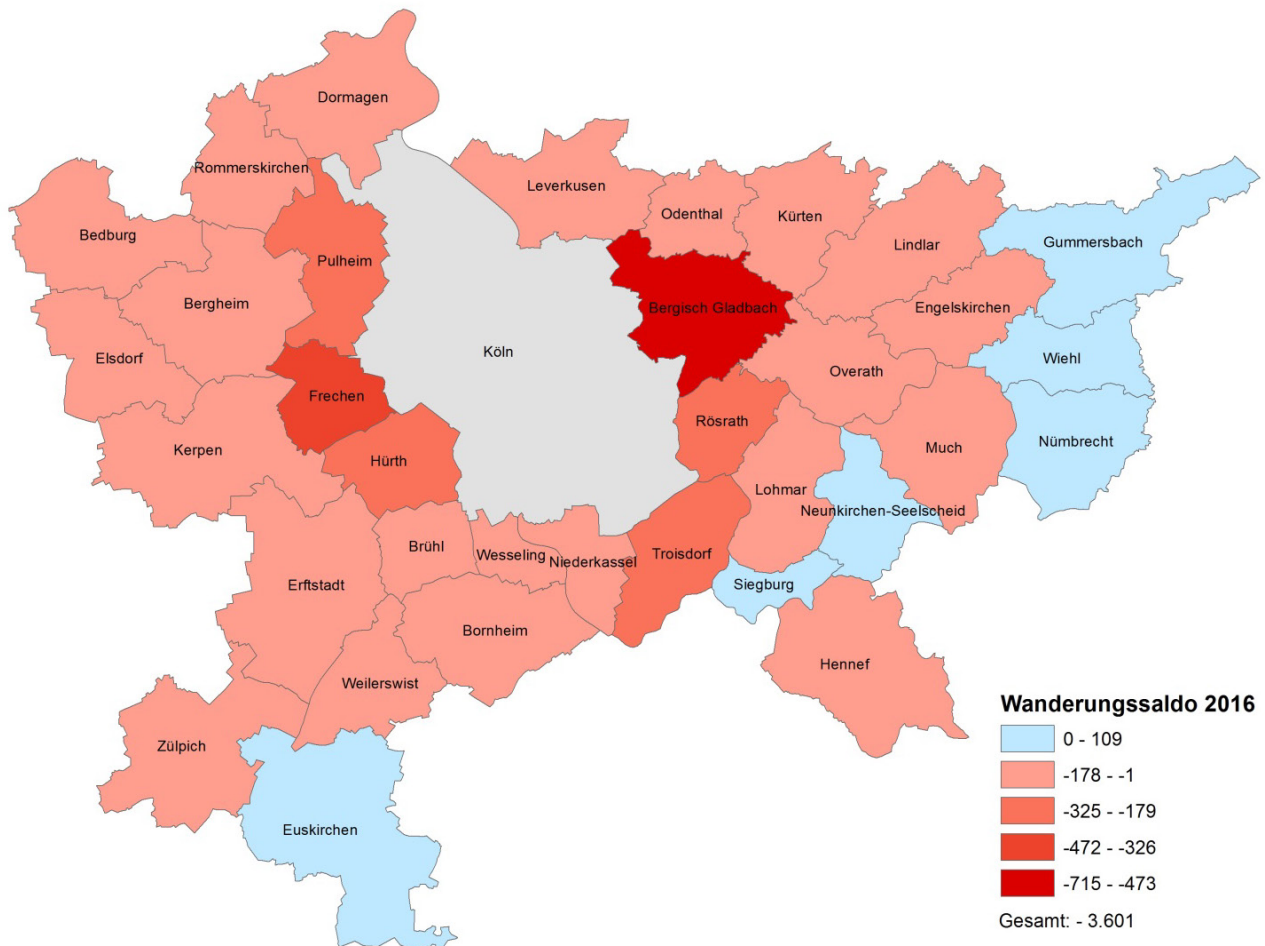
Tabelle 3 Wanderungssaldo nach Herkunftsgebiet und Alter 2016

Alter	Wohnungs- marktregion	übriges NRW	übriges Bundesgebiet	Ausland	unbekannt*	Gesamt
unter 18	-1.404	352	-410	3.812	-1.190	1.160
18 bis unter 30	1.300	4.980	3.144	6.014	-3.135	12.303
30 bis unter 45	-2.329	132	-453	3.273	-2.649	-2.026
45 bis unter 60	-624	13	15	1.264	-1.231	-563
60 bis unter 75	-256	-3	-207	140	-258	-584
75 und älter	-288	-50	-112	-7	-88	-545
Gesamt	-3.601	5.424	1.977	14.496	-8.551	9.745

*8.551 Personen sind nach unbekannt verzogen

Es sind besonders die angrenzenden Gemeinden der Wohnungsmarktregion, an die Köln Einwohnerinnen und Einwohner verliert. Zu nennen sind Bergisch Gladbach im Osten (-715 Personen) und Frechen im Westen (-370 Personen). Nur mit sechs Gemeinden gibt es einen leicht positiven Wanderungssaldo. Diese Gemeinden finden sich in der östlichen Randlage der Region; hinzu kommt das südlich gelegene Euskirchen.

Karte 1 Wanderungssaldo nach den Gemeinden der Wohnungsmarktregion 2016

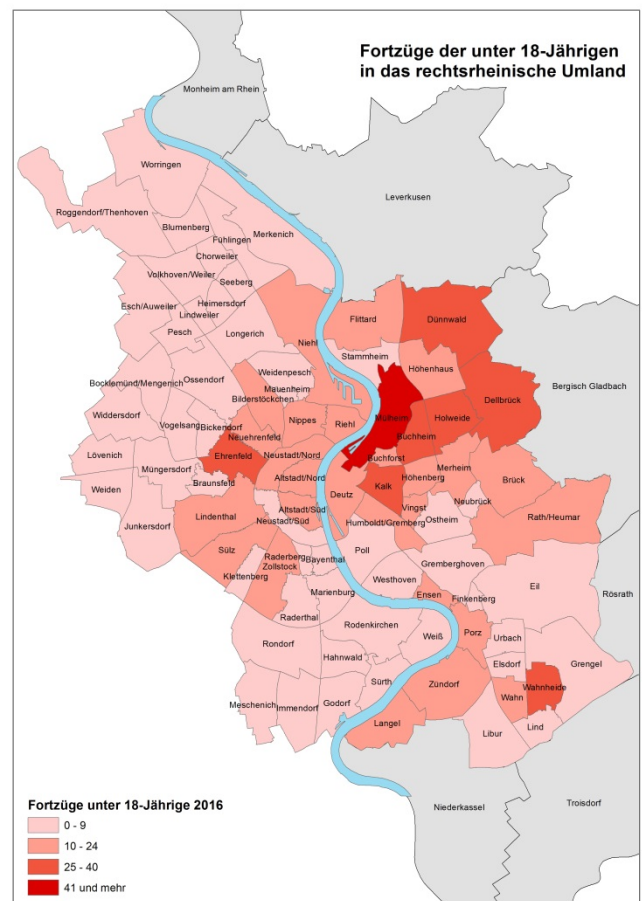
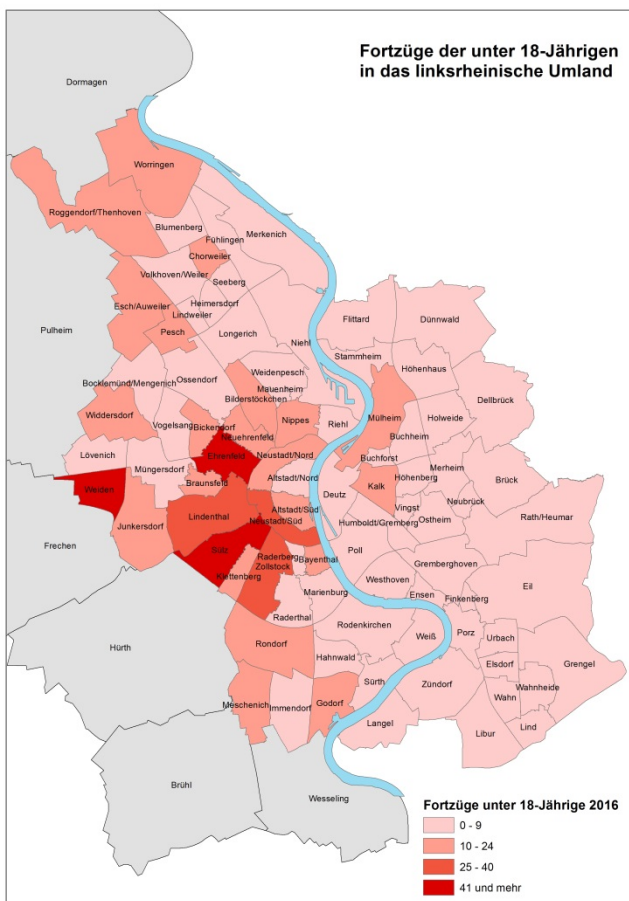


Es ist auch vor allem die Wohnungsmarktregion, an die Köln die familienrelevanten Jahrgänge der unter 18-Jährigen und der 30- bis unter 45-Jährigen verliert. Die Wanderungsverluste bei den Kindern und Jugendlichen können durch die starken Zuzüge aus dem Ausland kompensiert werden, während die Altersgruppe der 30- bis unter 45-Jährigen die Altersgruppe mit dem höchsten Wanderungsminus ist.

Die herausragende Bedeutung der an Köln angrenzenden Gemeinden für das Umzugsgeschehen in der Wohnungsmarktregion zeigte bereits Karte 1: Kölns Wanderungssaldo ist besonders mit den angrenzenden Gemeinden negativ. Zur Identifikation der Familien beim Umzugsgeschehen sind die Minderjährigen gut geeignet, da sie (noch) mit ihren Eltern/ Familienangehörigen umziehen.

Schaut man sich die Fortzüge der unter 18-Jährigen an, erkennt man einen Zusammenhang zwischen der Lage des Stadtteils im Stadtgebiet, aus dem sie fortziehen und der Lage der Zielgemeinde im Umland (siehe Karten 2 und 3): Besonders viele Kinder und Jugendliche aus den linksrheinischen Stadtteilen ziehen in Gemeinden, die linksrheinisch an Köln angrenzen. Einen vergleichbaren Effekt erkennt man auf der anderen Rheinseite, wobei im rechtsrheinischen Köln ein Schwerpunkt auf den nordöstlichen Stadtteilen liegt. Erkennbar wird somit: Wenn Familien aus Köln fortziehen, versuchen sie dennoch eine räumliche Nähe zum ehemaligen Wohnort zu erhalten - vermutlich, um die negativen Umzugsfolgen, wie z.B. den Verlust von Kontakten, gering zu halten.

Karten 2 und 3 Fortzüge der unter 18-Jährigen in das links- beziehungsweise rechtsrheinische Umland nach Fortzugsstadtteilen 2016

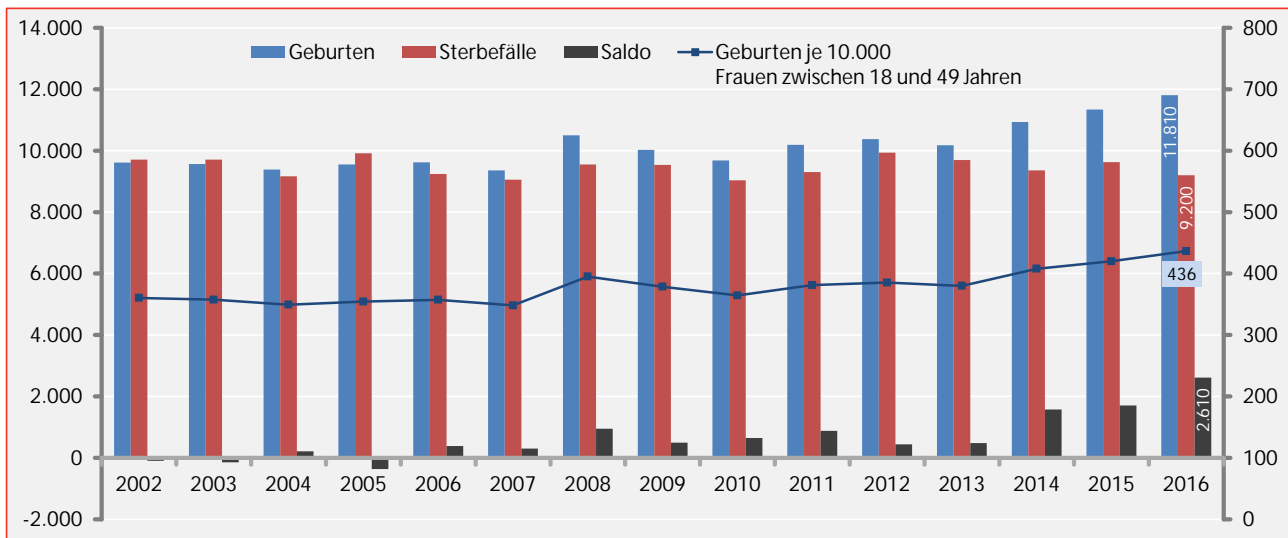


Wieder mehr Geburten als im Vorjahr

Im dritten Jahr in Folge sind die Geburtenzahlen gestiegen und somit wurde ein neuer Höchststand erreicht. 11.810 Kölner Kinder kamen 2016 zur Welt. Die Zahl der Sterbefälle ist dagegen im Vergleich zum Vorjahr auf 9.200 zurückgegangen. Dadurch konnte der natürliche Saldo, also die Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen, deutlich auf nunmehr 2.610 steigen.

Grund für den Anstieg der Geburtenzahlen ist nicht nur die Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren, die seit 2002 um rund 4.000 zugenommen hat. Die standardisierte Kennziffer „Geburten je 10.000 Frauen im gebärfähigen Alter“ belegt vielmehr, dass es einen Aufwärtstrend bei den Geburten gibt. So waren im vergangenen Jahr 436 Geburten je 10.000 Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren zu verzeichnen; 2013 lag diese Verhältniszahl noch bei 380.

Grafik 10 Entwicklung der Kölner Geburtenzahlen seit 2002



Anhang

Tabelle A1 Die 25 Nationalitäten mit dem höchsten Wanderungsgewinn 2016

Nationalität	Saldo	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln
Irak	2.349	3.142	793
Syrien	2.225	3.405	1.180
Afghanistan	1.016	1.340	324
Bulgarien	719	1.662	943
Iran	518	907	389
Rumänien	510	1.313	803
Italien	421	1.432	1.011
Polen	365	1.824	1.459
Indien	214	685	471
Kroatien	211	493	282
Spanien	209	659	450
Eritrea	158	221	63
China (VR)	149	741	592
Russische Föderation	147	480	333
Nigeria	134	222	88
USA	129	434	305
Frankreich	120	408	288
Niederlande	116	270	154
Armenien	107	139	32
Griechenland	98	443	345
Portugal	97	296	199
Guinea	95	135	40
Tadschikistan	94	105	11
Libanon	89	159	70
Ungarn	78	303	225

Tabelle A2 Wanderungen nach Altersgruppen

Alter	Zuzug nach Köln			Fortzug aus Köln			Saldo Zu- und Fortzüge		
	2016	2015	Durchschnitt 2011-2015	2016	2015	Durchschnitt 2011-2015	2016	2015	Durchschnitt 2011-2015
unter 18	8.320	7.823	6.002	7.160	6.045	5.937	1.160	1.778	66
18 bis unter 30	33.356	34.249	31.568	21.053	20.508	20.110	12.303	13.741	11.458
30 bis unter 45	15.452	16.366	15.601	17.478	16.681	16.776	-2.026	-315	-1.175
45 bis unter 60	5.671	5.952	5.775	6.234	6.270	6.315	-563	-318	-540
60 bis unter 75	1.545	1.581	1.565	2.129	2.235	2.207	-584	-654	-642
75 und älter	661	716	674	1.206	1.210	1.117	-545	-494	-443
zusammen	65.005	66.687	61.186	55.260	52.949	52.463	9.745	13.738	8.723

Tabelle A3 Wanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten 2016

Gebiet	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo Zu- und Fortzüge
Wohnungsmarktregion	10.032	13.633	-3.601
übriges NRW	18.731	13.307	5.424
übriges Bundesgebiet	14.733	12.756	1.977
Ausland	21.509	7.013	14.496
unbekannt*	-	8.551	-8.551
Gesamt	65.005	55.260	9.745

* 8.551 Personen sind nach unbekannt verzogen

Tabelle A4 Die 25 stärksten Herkunftsgebiete in Deutschland 2016

Gebiete	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo Zu- und Fortzüge
Rhein-Erft-Kreis	4.209	5.771	-1.562
Rhein-Sieg-Kreis	2.391	2.920	-529
Rheinisch-Bergischer Kreis	2.221	3.335	-1.114
Bonn	1.693	1.324	369
Düsseldorf	1.143	1.170	-27
Rhein-Kreis Neuss	1.014	1.080	-66
Leverkusen	988	1.126	-138
Aachen	984	644	340
Berlin	980	1.560	-580
Oberbergischer Kreis	849	776	73
Kreis Euskirchen	737	819	-82
Kreis Düren	699	491	208
Hamburg	614	701	-87
Münster	552	361	191
Essen	550	392	158
Kreis Siegen-Wittgenstein	533	236	297
München	532	601	-69
Kreis Mettmann	524	555	-31
Kreis Soest	487	148	339
Duisburg	440	305	135
Frankfurt am Main	432	433	-1
Wuppertal	431	427	4
Dortmund	429	341	88
Kreis Wesel	411	245	166
Märkischer Kreis	408	220	188

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882
Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493
E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718 (Print)
ISSN 1869-070X (Internet)
(c) Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/200/11.2017